

Einar Tangen: Zeitalter der Unvernunft – Globale Wirtschaftskrise & Atomkriegsgefahr

Einar Tangen ist Senior Fellow am Teihe Institute und Senior Fellow am CIGI. Tangen erläutert, warum ein Krieg gegen den Iran eine globale Wirtschaftskrise und sogar einen Atomkrieg auslösen könnte. Der zerstörerische Weg, auf dem wir uns befinden, ist vorhersehbar, und es gibt keine klaren Auswege. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X /Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Einar Tangen verbunden, einem Senior Fellow am Taihe Institute und am CIGI, um darüber zu sprechen, was in Asien und im Iran geschieht und natürlich, wie diese Themen miteinander verknüpft sind. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind.

#Einar Tangen

Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Es tut mir leid, dass wir uns unter diesen Umständen treffen müssen. Es ist eine traurige Situation – traurig, seltsam. Wie wir vorhin besprochen haben, gibt es Menschen, die handeln, ohne zu wissen, warum sie hineingehen, was sie daraus gewinnen oder wie sie wieder herauskommen sollen. Es ist einfach unglaublich.

#Glenn

Ich dachte, wir beginnen zunächst mit einem etwas breiteren Blick, bevor wir darauf eingehen, wie das in Asien aufgenommen wird oder welche Auswirkungen es auf Asien hat. Wenn man in Peking sitzt – wie verstehen die Menschen dort, und wie verstehst du selbst, diesen Krieg? Weißt du, warum sich die USA überhaupt engagiert haben? Und wie erklärst du dir Irans Politik in diesem Zusammenhang?

#Einar Tangen

Also, hier gibt es eine Menge zu unpacken. Es hängt davon ab, mit wem man spricht und auf welchem Niveau die Person sich damit beschäftigt hat. Einige Leute, mit denen ich gesprochen habe,

sagen: Schau, hier wirken zwei Zeitlinien – oh, eigentlich drei. Die erste beginnt 1996, als Richard Perle diesen Bericht *A Clean Break* veröffentlichte. Er übergab ihn an Netanyahu, und darin wurde dargelegt, dass die Zukunft Israels nicht auf einer Zweistaatenlösung, auf Kompromissen oder dem Versuch, eine friedliche Einigung zu verhandeln, beruhen sollte, sondern darauf, aktiv alle umliegenden Staaten zu destabilisieren, um eine Vormachtstellung zu errichten. Und im Wesentlichen ist genau das geschehen, obwohl Netanyahu öffentlich sagte: „Oh, nun ja, ich werde dem nicht folgen.“

Seit 30 Jahren behauptet er, dass Iran Atomwaffen besitzt – oder sie in zwei Wochen, zwei Tagen, zwei Monaten, was auch immer, haben wird. Und das war immer sehr konsequent. Was stellt Iran für Israel dar? Nun, nach dem Sturz des Schahs wurde Iran gegenüber Israel sehr kriegerisch. Sie nahmen sich der palästinensischen Frage an und sagten: „Ihr seid ein Feind.“ Und das bereitete den Boden. Israel ist nicht in der Lage, Iran anzugreifen. Es gibt siebeneinhalb Millionen Juden, zweiundneunzig Millionen Perser oder Iraner und tausend Meilen dazwischen. Es ist also einfach nicht machbar, Bodentruppen einzusetzen und etwas mit ernsthafter Absicht zu unternehmen. Dafür brauchten sie immer die USA auf ihrer Seite. Und die Frage ist, wie man die USA dorthin bekommt.

Offensichtlich hat er ständig wegen dieser nuklearen Dinge falschen Alarm geschlagen. Aber die Präsidenten der Vereinigten Staaten waren sehr unwillig, sich auf einen Krieg mit dem Iran einzulassen, einem hochentwickelten Land – dem 17. größten der Welt, sowohl nach Bevölkerungszahl als auch nach Fläche. Es ist ein äußerst schwieriges Land, um es zu erobern. Wie man im Iran-Irak-Krieg gesehen hat, ist das Land im Grunde von Bergen umgeben. Sobald man in diese Berge hineingerät, befindet man sich in einem Albtraum. Es ist sehr schwierig, mit Maschinen, Panzern und Truppen dort durchzukommen – perfekte Orte für Hinterhalte und dergleichen, ganz ähnlich wie in Afghanistan. Die zeitliche Abfolge dort ist jedoch, dass Donald Trump mit echten Problemen konfrontiert ist: den Epstein-Akten, dem Scheitern seiner innenpolitischen Maßnahmen, offener Korruption – die Liste ließe sich fortsetzen.

Und seine typische Reaktion besteht darin, die Aufmerksamkeit abzulenken. Das tut er täglich – er geht in Büros, wirft, wie ich es nenne, tote Katzen und weiße Kaninchen in den Raum – und die Presse schaut pflichtbewusst auf die tote Katze auf dem Tisch und fragt: „Oh, was ist das?“ Dann folgen sie den Kaninchen, die durch den Raum hoppeln. Das sind die Lügen, die Unwahrheiten, die empörenden Aussagen, die gemacht werden. Aber das hat nicht funktioniert, bis er nach Venezuela kam. Das hat tatsächlich geschafft, die Erzählung von Epstein wegzulenken, wenn auch nur für kurze Zeit. Also wurde er von den Leuten um ihn herum überzeugt. Und Netanyahu, man erinnere sich, war mitten im Monat – nur zwei Wochen vor der Invasion, oder wie auch immer man es nennen will, dem Angriff.

Er war vier Tage lang im Weißen Haus, schmiedete Pläne, und sie hatten bereits das Datum festgelegt, an dem sie eingreifen wollten. Trump war von Netanyahu überzeugt worden, wahrscheinlich auch von Hegseth und den Leuten um ihn herum, dass man dort hineingehen, einen Enthauptungsschlag durchführen und ein Held sein könne – so wie in Venezuela – und damit seinen

Stempel auf die Welt setzen würde. Nun, das einzige Problem war, dass die CIA sagte: „Nein, so wird das nicht laufen.“ Erstens gab es keine unmittelbare Bedrohung. Er hatte die Vereinigten Staaten nicht auf eine solche vorbereitet. Selbst im Irak, was völlig erfunden war, hatten sie sich zumindest die Zeit genommen, die amerikanische Öffentlichkeit in einen Zustand der Hysterie zu versetzen, dass sie kurz vor einem Angriff durch ein nukleares Irak stünden. In diesem Fall taten sie das nicht. Auch das Militär sagte ihnen: „Das ist ein No-Go.“

Wir haben nicht die Mittel, das zu tun. Es ist eine einfache Frage der Mathematik. Wir haben eine bestimmte Menge an Zeit und genug Raketen und Gegenmaßnahmen, um uns gegen eine bestimmte Anzahl von Raketen zu schützen. Und übrigens, der Iran hat die zehnfache Anzahl dieser Raketen. Wenn sie also irgendwann anfangen, auf uns zu schießen, müssen wir entweder abziehen, oder unsere Einheiten werden versenkt – oder unsere Stützpunkte werden zerstört. Das waren also zwei Zeitachsen. Die letzte Zeitachse betrifft den Iran selbst. Der Iran befand sich in einer Situation, in der er in den letzten 20 Jahren einen Angriff der Vereinigten Staaten erwartet hat. Sie hatten eine Art Aufwärmphase während des zwölf-tägigen Angriffs im letzten Jahr, und sie haben im Grunde genommen daran gearbeitet, wie sie auf diese militärische Lage asymmetrisch reagieren können. Und sie kamen zu der Frage – nun, was haben wir?

Wir können den USA nicht in Bezug auf Armeen und ähnliche Dinge direkt entgegentreten, aber wir können sie auf Abstand halten. Wir können sie aufhalten – und während wir sie aufhalten, werden wir die Straße von Hormus blockieren, die, wie natürlich jeder weiß, 20 Prozent des weltweit exportierten Öls abwickelt. Das hätte verheerende Auswirkungen auf alle Beteiligten. Und genau das ist der Punkt, an dem China die Situation betrachtet. Sie sagen: „Okay, wir können die Fehler, die Israel und Amerika machen, nicht verhindern.“ Sie sind ratlos. Sie verstehen nicht, ob es jemals einen Ausstiegsplan gab. Es scheint jetzt, dass Netanjahu dachte, indem er die USA hineinzieht, könne er sie in eine Art endlosen Krieg verwickeln.

Und dann könnte sich Israel gewissermaßen zurücklehnen und die Zerstörung des Iran – seine Zerstückelung – beobachten, wodurch es eine geringere Bedrohung darstellen würde. Ich wäre damit nicht einverstanden. Ich denke, die Teile von Ländern radikalisiert sich sehr leicht, und ihre natürliche Feindschaft würde sich gegen Israel richten. Daher glaube ich, dass sie – und das gilt auch für Gaza und ähnliche Aktionen – dafür gesorgt haben, dass Israel auf absehbare Zeit Ziel von Angriffen durch terroristische Organisationen, alte wie neue, sein wird. Wenn wir also weitergehen, was denkt China, während es den wirtschaftlichen Schaden betrachtet? In den letzten zwei Monaten hat China seine Ölkäufe – sie müssen wohl geahnt haben, dass die USA und Israel angreifen würden – um 16 % erhöht.

Nach verschiedenen Schätzungen verfügen sie über etwa 10 %, also fast 1,1 Milliarden Barrel an Ölreserven. Aber Reserven gehen zur Neige – und genau das ist das Problem. Es ist nur eine Frage der Zeit. China versucht herauszufinden, ob dieser Krieg noch Jahre dauern oder nur noch ein paar Wochen andauern wird. Niemand scheint es zu wissen. Donald Trump scheint es ganz sicher nicht zu wissen. Sein Problem hängt tatsächlich mit dieser Rechnung zusammen: Die Zahl der Raketen, die

die Iraner besitzen, übersteigt die Zahl der Abwehrraketen, die wir haben. Man kann sehen, wie sie Raketen aus Südkorea verlagern – sehr zum Missfallen der Südkoreaner –, um das zu ermöglichen. Sie würden das nicht tun, wenn sie eine andere Option hätten. Und das wirft eine ganze Reihe von Fragen auf: Wo sollen diese ersetzt werden?

Glauben sie wirklich, dass China ihnen die seltenen Erden verkaufen wird, die für die Produktion dieser Art von Raketen und Waffen notwendig sind? Ich glaube nicht. Die USA manövrieren sich selbst in eine Sackgasse. Trump hat darauf reagiert, indem er, nun ja, in einem Moment kämpferisch auftritt – sagt, er werde alle auslöschen und warnt, dass er richtig hart durchgreifen werde, wenn dies oder das passiert – und im nächsten Moment verkündet: „Sieg, wir werden hier ganz schnell raus sein.“ Im Moment gibt es keinen klaren Weg, denn selbst wenn die USA in fünf Minuten abziehen würden, wäre es noch nicht vorbei. Der Iran vertraut den USA nicht, weil sie die angeblichen Friedensverhandlungen als Deckmantel für Angriffe genutzt haben. Daher wollen sie sich mit den USA in ihrer derzeitigen Verfassung wirklich nicht an einen Tisch setzen.

Woran sie interessiert sind, ist, dass die USA, die derzeit stark geschwächt sind, an den Verhandlungstisch kommen und sich vernünftig und rational darüber verständigen, wie diese Angelegenheit gelöst werden soll. Ihr oberster Führer, der zugleich ihr religiöser Führer war, wurde zusammen mit vielen anderen getötet. Das ist nichts, was einfach verschwinden wird. Er wurde zum Märtyrer. Er war 86 Jahre alt und wurde in seinem Anwesen zusammen mit mehreren Familienmitgliedern getötet. Nun ist eines seiner Familienmitglieder der neue oberste Führer, und er sagt bereits, dass ihre einzige Option Atomwaffen seien und dass sie diesen Kampf bis zum bitteren Ende führen werden. Die Lage verschlechtert sich rapide. Sie hat den gesamten Nahen Osten erfasst.

China hat mit all diesen Ländern Partnerschaften, und das bedroht ihre Versorgung. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden sie sich an Russland wenden – aber alle werden sich an Russland wenden. Sie gehen diesen Weg. Im Moment sagt der Iran 200 Dollar pro Barrel. Wir liegen tatsächlich bei etwa 100 Dollar. Aber mit der Zeit, wenn die Reserven erschöpft sind, wird dieser Wert irgendwo zwischen 200 und 300 Dollar steigen. Das ist das Vier- bis Fünffache. Und ich werfe hier keine Zahlen einfach so in den Raum – schauen Sie zurück auf 1973. Zwischen 7 % und 9 % des weltweit verfügbaren Öls wurden durch das, was bald OPEC werden sollte, vom Markt genommen, und das führte zu einer Vervierfachung der Barreelpreise. Also waren 10 Dollar an einem Tag am nächsten 40 Dollar. Wenn so etwas heute passiert – und damals waren es nur 7 % bis 9 % – dann sprechen wir jetzt von 20 %.

#Einar Tangen

Öl ist nichts, worauf man verzichten kann. Wenn man ein Flugzeug betreibt, kann man nicht einfach sagen: „Ich werde es mit Luft oder alternativen Brennstoffen betreiben.“ Ja, man könnte etwas Treibstoff aus Mais herstellen und Ähnliches, aber das würde eine enorme Menge an Verarbeitung erfordern, und es gibt derzeit einfach nicht genug davon. Es gibt also nur sehr wenige Alternativen. Wenn man Lastwagen betreibt, braucht man Diesel, und das wird Länder auf der ganzen Welt

betreffen, insbesondere jene, die kurzfristig keine Reserven haben. Langfristig jedoch wird es enorme Auswirkungen haben. Wir sprechen hier von über 20 Millionen Barrel pro Tag.

Diese Art von Kapazität existiert nicht. Sie lässt sich nicht einfach hochfahren. Trump wurde bereits von den Fracking-Unternehmen in den Vereinigten Staaten mitgeteilt, dass wir das nicht abdecken können. Wir können die Produktion vielleicht um ein, zwei, drei Millionen Barrel steigern, aber wir werden niemals auf zwanzig kommen. Und das wird Zeit brauchen. Dann kommen noch die Logistikkosten hinzu. Das wird also eine Wirtschaftskrise auslösen, die buchstäblich zu einer weltweiten Depression führen könnte. Und wenn das passiert, ist das weder gut für China noch für die Welt. China ist wahrscheinlich in einer besseren Position als die meisten anderen, weil es der Anbieter mit den niedrigsten Kosten ist.

Soweit man Dinge besitzen muss, wird man sie zu dem Preis kaufen, von dem man hofft, dass er der günstigste ist. In dieser Hinsicht hat China einen Vorteil. Aber wissen Sie, das weltweite Chaos, das dadurch entstehen wird, wenn Volkswirtschaften zusammenbrechen – es wird zu zivilen Unruhen kommen, weil die Menschen versuchen werden, einer Gruppe oder einer anderen die Schuld zu geben, oder es wird zu einer Art „Entweder du oder ich“-Nullsummenspiel. Das sind gefährliche Zeiten, aber das ist noch nicht alles. Das Problem ist, dass hier zwei Atommächte beteiligt sind: die USA mit etwa 5.000 Sprengköpfen und Israel, nicht offiziell deklariert, mit irgendwo zwischen 110 und 120 Atomwaffen. Israel wird zum ersten Mal schwer getroffen.

#Einar Tangen

Es ist ein schmerzlicher Schaden, und das ist nichts, womit das israelische Volk gerechnet hat. Sie dachten, der Iron Dome mache sie unverwundbar – vielleicht hier und da eine Rakete, vielleicht ein Todesopfer, aber nichts wirklich Ernstes. Jetzt erleben sie die Art von Krieg, die sie anderen Nationen gebracht haben. Die Gefahr besteht darin, dass jemand wie Netanyahu, aus Angst, die USA könnten sich zurückziehen, irgendeine Idee oder einen Vorwand ersinnt, um Atomwaffen einzusetzen. Wenn das geschieht – je nachdem, wie viele er einsetzt – verwandelt sich dieser regionale Konflikt in einen globalen. Der Iran liegt am Schnittpunkt des eurasischen Jetstreams, was bedeutet, dass, wenn man etwas in die Luft jagt und es nuklear ist, dieser radioaktive Niederschlag buchstäblich um die ganze Welt ziehen wird.

Es wird überall Schlagzeilen machen. Es wird Indien betreffen, und dann wird es alles in dieser Region beeinflussen, und schließlich wird es sich über die ganze Welt ausbreiten. Es wird also einen Klimawandel geben. Man schätzt etwa 10 % weniger Produktivität bei den Ernten. Es wird starke klimatische Unterschiede geben – Dürren in Gebieten, die normalerweise Regen bekommen. Es wird eine Ausbreitung von Giftstoffen geben, und ähnliche Dinge. Nun, Chinas Sorge ist, dass die Situation nicht außer Kontrolle gerät – dass es irgendeine Möglichkeit geben muss, Netanyahu davon abzuhalten, das zu tun. Er steht offensichtlich im Inland unter Druck wegen all der Klagen und Strafverfahren gegen ihn aufgrund von Vorwürfen der Kriminalität, des Diebstahls, des Betrugs und so weiter.

Es muss irgendein Angebot für ihn geben. Also sagt China an diesem Punkt, dass es Zeit ist, sich an den Verhandlungstisch zu setzen. Die Frage ist, was auf diesem Tisch liegen muss, damit etwas passiert. Keine der Parteien im Iran hat irgendeinen Grund, den Vereinigten Staaten zu vertrauen. Aus ihrer Sicht ist es völlig sinnlos, den USA gegenüberzusitzen. Aber wenn man regionale Mittelmachtstaaten zusammenbringen kann – zum Beispiel die BRICS-Staaten, zusammen mit der Türkei, Ägypten, dem Golf-Kooperationsrat und natürlich Israel – sie an einen Tisch bringt und klarstellt: Israel, wenn ihr eine Atombombe zündet, werden die Konsequenzen schwerwiegend sein.

Ihr werdet wirtschaftlich vollständig abgeschnitten sein, und euer Land wird darunter leiden. Aber sie müssen auch einen Anreiz bieten. Mein Verdacht ist, dass dieser Anreiz sowohl Netanyahu als auch Trump einbeziehen muss. Das wird in den Geschichtsbüchern nicht gut dastehen, und auch beim Volk nicht gut ankommen. Solange man gewinnt, ist man unverwundbar. Sobald man verliert, wird es schwierig. Also müsste ihnen irgendeine Alternative angeboten werden, anstatt eingesperrt oder als Kriminelle angeklagt zu werden, oder etwas in der Art. Ich weiß nicht, wie das alles zusammenkommen würde – ich bin nicht der fantasievollste Mensch, nicht besonders klug – aber es muss irgendeinen Weg geben, um zu verhindern, dass das Ganze nuklear eskaliert.

Deshalb denke ich, dass China die Tür nicht geschlossen hat – trotz sehr scharfer Kommentare über den Iran – für einen Besuch von Donald Trump. Denn sie glauben, dass der einzige Weg, mit Donald Trump umzugehen, darin besteht, ihn am Tisch zu behalten, ihn kleine Details und Transaktionen betrachten zu lassen. Er versteht Transaktionen; er versteht keine Versprechen. Er versteht nicht, was man gestern für ihn getan hat – er versteht nur, was er heute und morgen von einem bekommen kann. Daher denke ich, dass sie versuchen werden, weiterhin mit ihm im Gespräch zu bleiben und irgendeinen Weg zu finden, diesen unklugen Krieg davon abzuhalten, sich zu einem Flächenbrand zu entwickeln, der buchstäblich die Welt ruinieren würde.

#Glenn

Ich denke, was das alles so gefährlich macht, ist, dass es Teil eines breiteren, größeren Phänomens ist – nicht nur das Ende oder die Veränderung der Weltordnung, das Ende der hegemonialen Ordnung –, sondern auch das viel größere Bild des Endes der westlichen Dominanz. Denn unter solchen Umständen, wenn Länder, insbesondere Großmächte, das Gefühl haben, sich in einer Alles-oder-nichts-Situation zu befinden, sind sie bereit, große Risiken einzugehen und törichte Dinge zu tun. Zum Beispiel besteht in den Vereinigten Staaten das Ziel darin, den relativen Niedergang umzukehren – die US-Hegemonie wiederherzustellen oder Amerika wieder groß zu machen.

Und so, wissen Sie, entweder erreichen sie das, indem sie Länder wie den Iran erfolgreich machen, oder sie treiben das Land in den Ruin. Dieses Alles-oder-nichts-Denken – und die Handlungen, nicht nur die Rhetorik, sondern auch die Handlungen – spiegeln das ebenfalls wider. Und tatsächlich betrifft das nicht nur Trump; auch die Vereinigten Staaten unter Biden zeigen dieses Verhalten, und man sieht es jetzt in Europa im Zusammenhang mit dem Krieg gegen Russland, mit dem Iran,

möglicherweise auch mit China. Und ich würde sogar sagen, es erstreckt sich bis nach Israel, denn Israel verfolgt seit 1996 diese „Clean Break“-Strategie – oder zumindest das Dokument, das damals für Netanjahu verfasst wurde – und das nahelegt, dass Frieden nicht durch Kompromisse und Verhandlungen erreicht werden sollte.

Es geht darum, Rivalen zu besiegen – sie einfach auszuschalten. Es gibt einen Grund, warum ich denke, dass dieses Thema 1996 aufkam. Das war der Beginn der hegemonialen Ära. Und warum sollte man, wenn man vom Welt-Hegemon unterstützt wird, Zugeständnisse machen? Warum sollte man Kompromisse eingehen? Im Grunde kann man einfach tun, was man will. Jetzt sind wir am Ende dieses Zyklus. Die Hegemonie ist vorbei; die Unipolarität ist vorbei. Und die Israelis scheinen sich jetzt alle in dieser Lage zu befinden: Entweder dies ist ihr letzter Moment, ihre letzte Gelegenheit, den Iran auszuschalten, oder sie müssen lernen, mit ihm zu leben. Es ist also erneut ein äußerst gefährlicher strategischer Moment, in dem sie bereit sind, absolut verrückte Dinge zu tun.

Und genau deshalb denke ich, dass der Krieg mit dem Iran, der sich nun hinzieht, ebenfalls gefährlich ist. Ich meine, welche Optionen haben die USA an diesem Punkt noch? Der Versuch eines Regimewechsels durch Enthauptung ist gescheitert. Die Vorstellung, dass sie die iranische Armee zum Zusammenbruch bringen könnten, funktioniert nicht. Wie Trump sagte, haben sie eigentlich keine guten militärischen Ziele mehr. Bodentruppen sind keine wirkliche Option. Sie können keine Stellvertreter einsetzen, so wie sie es zum Beispiel mit den Ukrainern geschafft haben, um kämpfen zu lassen. Diese Möglichkeit haben sie hier nicht. Auch die Kurden konnten sie nicht gewinnen. Also bleibt jetzt nur noch Zerstörung, um eine Kapitulation zu erzwingen. Aber wie du sagtest, die Iraner kämpfen asymmetrisch. Sie müssen US-Stützpunkte in energieproduzierenden Ländern angreifen und auch Energieexporte blockieren. Aber das ist einfach – ich sehe niemanden, der einen Rückzieher macht.

Und so handelt es sich nicht nur um einen langen Krieg, sondern um einen Krieg, der sich weiter zuspitzen wird – mit sehr unvorhersehbaren Folgen. Das wirft dann die Frage auf: Wie wird sich diese sicherheitspolitische Dimension auf Ostasien auswirken? Denn wir haben bereits gesehen, dass nicht nur das Bündnissystem im Nahen Osten und in Europa untergraben wird, sondern nun auch in Ostasien. Wir haben gesehen, wie die THAAD- und Patriot-Raketen aus Südkorea abgezogen wurden, um in den Nahen Osten verlegt zu werden. Das sind alles Symptome eines zusammenbrechenden hegemonialen arabischen Systems. Wie wird das Ostasien erschüttern? Denn wenn man in Südkorea ist, wird man beginnen müssen, einiges davon infrage zu stellen. Und wenn man in Japan ist, wird man sich fragen müssen, ob das, was in den letzten 35 Jahren bestand, auch morgen noch existieren wird.

#Einar Tangen

Genau. Ich meine, du hast ja schon die Beschwerden aus Saudi-Arabien gehört, dass ihr Schutzschild – diese amerikanischen Stützpunkte – zu Zielen geworden ist und dann nicht verteidigt wurde. Und was sie jetzt tun, ist zu überprüfen, ob sie das Geld haben, um ein paar Billionen Dollar

zu investieren – nicht einzeln, sondern gemeinsam – in die Vereinigten Staaten. Weißt du, im Hinblick auf Ostasien ist das ein riesiger Schock. Man hat nicht viel darüber gehört, aber was soll ein Land wie Japan tun? Fünfundneunzig Prozent ihres Öls kommen über das Meer aus dem Persischen Golf. Sie haben keine großen Reserven, die zwei oder drei Jahre reichen würden.

Und ich denke, sie haben ein paar Wochen oder vielleicht ein paar Monate, je nachdem, ob es ihnen gelingt, zusätzliche Vorräte zu sichern. Aber jedes Öl, das sie von jetzt an bekommen, wird extrem teuer sein. Das stellt die Bemühungen der derzeitigen Regierung Takahashi, Japans ölabhängige Wirtschaft zu verändern, völlig auf den Kopf. Diese Pläne sind hinfällig. Die Inflation wird grassieren, und die Kosten für alles werden steigen. Es gibt Japaner, die sich wie Amerikaner, wie Europäer fühlen – es scheint ein gemeinsames Leiden unter den entwickelten Nationen zu sein –, dass sie kein Geld haben, dass sie mehr oder weniger von der Hand in den Mund leben. Die Lage ist nicht gut.

Und jetzt haben wir so eine Situation, in der, wie du weißt, der Preis für Benzin und alles, was damit zusammenhängt, steigt. Die Leute denken: „Oh, der Sprit ist teurer – dann fahr halt weniger Auto.“ Unsinn. Sie sind auf Fisch angewiesen. Fischereiboote, soweit ich weiß, verbrauchen eine Menge Diesel. Sie können ihn nicht einfach weglassen. Ich meine, Thailand hat bereits erklärt, dass die Hälfte ihrer Fischereiflotte nicht mehr ausläuft. Das bedeutet, dass die Boote, die tatsächlich hinausfahren und den teuren Diesel bezahlen, mehr für den gefangenen Fisch verlangen werden. Düngemittel – etwa 40 % davon stammen aus dem Nahen Osten. Jetzt nicht mehr. Also hast du eine Situation, in der du Dünger brauchst, um die Feldfrüchte anzubauen.

Wenn du das nicht tust, bist du in großen Schwierigkeiten. Deine Erträge werden sinken. Infolgedessen wird der Preis für Lebensmittel steigen. Unsere Wirtschaft basiert auf Energie. Du kennst ja unseren gemeinsamen guten Freund Warwick Powell – er hat ein Buch darüber geschrieben, wie wichtig Energie ist und dass sie ein entscheidender Faktor ist, je weiter man in eine digitale Wirtschaft vordringt. Aber sie bleibt auch ein enormer Faktor, wenn man es mit einer konventionellen Wirtschaft zu tun hat. Daher gibt es in Bezug auf die globalen Reserven nicht genug Zeit, um den Schlag abzufedern, sodass man auf erneuerbare Energien wie Sonnenlicht und Wind umsteigen könnte. In den USA würde Donald Trump sie natürlich bekämpfen, so wie er es bereits getan hat.

Andere Länder könnten das vielleicht auch tun wollen. Aber Europa zum Beispiel greift sich empört an die Perlenkette und sagt: „Oh, wir wollen keinen billigen Solar- und Windstrom. Wir wollen das selbst aufbauen, auch wenn es zwei- oder dreimal so teuer ist.“ Die Frage ist, ob sie sich diesen Luxus in Zukunft – oder schon in naher Zukunft – noch leisten können oder ob sie das Gefühl haben werden, reagieren zu müssen. Aber weißt du, Glenn, wenn ich an unsere Sendungen denke, kommt mir immer wieder in den Sinn, welches Übel entsteht, wenn Menschen falsche Gegensätze aufbauen: Es ist entweder dies oder das, du bist entweder mit mir oder gegen mich, du bist entweder gut oder böse. Genau das bringt die Welt aus dem Gleichgewicht.

In politischen Systemen auf der ganzen Welt werden Wählerinnen und Wähler von Angst und Hass getrieben, weil das einfacher ist – besonders, wenn die Zeiten schlecht sind und man vereinfachte Behauptungen aufstellt, man könne alles mit einer Handbewegung oder, im übertragenen Sinne, mit einer „magischen Kettensäge“ lösen. So funktioniert das einfach nicht. Man kann Regierungen austauschen, aber nicht die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind. Und, wissen Sie, wie reagieren wir darauf? Ich meine, Sie waren fassungslos – wie ist es möglich, dass wir uns so irrational verhalten? Und ich sage, es liegt daran, dass wir in einem irrationalen Zeitalter leben. Die Menschen tasten sich emotional durchs Leben. Sie empfinden sich emotional als Opfer und sind deshalb eher bereit, andere zu Opfern zu machen. Und das ist die traurige Realität der menschlichen Natur.

Wenn man sich andere Regionen ansieht – Südkorea steckt ebenfalls in großen, großen Schwierigkeiten. Indonesien hat etwas Öl, aber nicht genug. Malaysia, all diese Regionen. Vietnam wird sehr stark betroffen sein. Sie waren eine Art alternativer Standort, um Produktionsstätten aufzubauen und Dinge herzustellen, wobei die meisten Vorprodukte aus China kamen, die dann als „Made in Vietnam“ weiterverkauft wurden. Man kann sich ein Diagramm ansehen und erkennen, dass die Menge der Importe aus China ungefähr dem Anstieg der Exporte in die Vereinigten Staaten, nach Europa und überall sonst entspricht. Höhere Öl- und Gaspreise – Energiepreise insgesamt – werden sie sehr, sehr hart treffen. Indien befindet sich in einer schrecklichen Lage. Trotz der grünen Ampel, mehr russisches Gas und Öl zu kaufen – rate mal? Es wird teurer werden.

Sie werden sich in einer Situation wiederfinden, in der sie Dünger, Diesel und all diese Dinge brauchen, um die Generatoren zu betreiben. Sie werden in sehr, sehr große Schwierigkeiten geraten. Sie können den Leuten zwar sagen, sie sollen von zu Hause aus arbeiten, aber das ist ein Land, das regelmäßig geplante Stromdrosselungen hat, manchmal sogar Stromausfälle, je nachdem, wie schlimm es wird. Energie ist etwas, das wir alle nutzen. Der Iran blockiert nicht nur die Straße von Hormus, sondern greift auch Anlagen an, die Öl verarbeiten. Ganz gleich, wie viel Öl man hat – wenn man es nicht verarbeiten kann, ist es nutzlos; es ist nur ein Haufen Staub, wie seltene Erden. Das schadet ihnen wirklich, allen. Aber, wissen Sie, der Iran hat die Haltung eingenommen, dass es ihnen egal ist.

Wir sind angegriffen worden. Niemand kam uns zu Hilfe. Deshalb werden wir tun, was wir für notwendig halten, um das Problem zu lösen – und die einzige Möglichkeit, es zu lösen, besteht darin, Amerika in die Knie zu zwingen, es zum Zusammenbruch zu bringen, eine globale Depression auszulösen, Donald Trump loszuwerden und jemand anderen einzusetzen. Aber der Schaden, der anderen zugefügt wird, ist unermesslich. Ich meine, das ist nichts, was in sechs Monaten verschwinden wird. Das ist etwas, womit wir in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren zu tun haben werden, ganz zu schweigen von der Zeit danach, wenn man mit dem Terrorismus und Extremismus zu kämpfen beginnt, den das verursacht. Ich meine, das ist der Teil, den ich nicht verstehe. Wenn man die Geschichte liest, versteht man, dass solche Maßnahmen nicht helfen. Also lautet die Frage: Warum tut ihr das?

#Glenn

Nun, das führt wieder auf die Idee zurück, dass Länder, wenn sie mit etwas Existentiellern konfrontiert sind, zu allem bereit sind, wenn sie mit dem Rücken zur Wand stehen – man sollte kein Land jemals in eine solche Lage bringen. Das war mehr oder weniger auch die Friedensrede von John F. Kennedy. Also sehen Sie, ich kann verstehen, was die Iraner tun, weil sie das als existenzielle Bedrohung ansehen. Und dem stimme ich zu. Wenn die USA und Israel beim letzten Mal keinen Regimewechsel und keine Zerstörung des Iran erreicht haben und es diesmal auch nicht schaffen, werden sie es erneut versuchen. Die Tatsache, dass sie diesen Status quo nicht aufrechterhalten können – einfach nur, wissen Sie, unter diesem Druck – wie lange dauert dieser Druck im Iran schon an? Diese lähmenden Sanktionen, diese Drohungen mit Angriffen?

Ich meine, es ist ... 1979. Ja, also 47 Jahre, und es hat nie einen Vorschlag gegeben, wie wir lernen könnten, miteinander zu leben. Das einzige Spiel auf dem Tisch ist, wie wir die Iraner ausschalten können. Das ist alles – und nicht einmal nur die Regierung, denn letztlich, wenn man einen Regimewechsel ohne Ersatzregierung will, reden sie jetzt mehr oder weniger davon, den Iran zu balkanisieren. Wenn du das also das Zeitalter der Irrationalität nennst, finde ich, das ist eine gute Beschreibung, denn ich sehe das hier in Europa genauso. Wir stehen jetzt vor einer massiven Energiekrise, die in einem wirtschaftlichen Zusammenbruch enden wird. Und natürlich könnten wir mit einem Atomkrieg konfrontiert werden. Trotzdem wollen sie keine Energie aus Russland beziehen, die die Energiemärkte und die Wirtschaft stabilisieren könnte. Und das nennen sie Energiesicherheit.

#Einar Tangen

Es wäre trotzdem teuer. Ja.

#Glenn

Ja, und sie wollen nicht einmal mit den Russen reden. Sie wollen keine Diplomatie. Ich meine, wenn man sieht, wohin wir uns gerade bewegen – selbst wenn der Krieg heute enden würde – wären die Folgen bereits enorm, und es gibt keine Möglichkeit, dass dieser Krieg in absehbarer Zeit endet. Und trotzdem gibt es nichts, absolut nichts, was in Bezug auf eine vernünftige Diskussion, Gespräche, Diplomatie getan werden könnte – gar nichts. Lass mich dir einfach noch mehr fragen.

#Einar Tangen

Ich möchte Sie nur fragen – sehen Sie die Möglichkeit eines westfälischen Moments, in dem Europa, so wie einst zwischen Katholiken und Protestanten, an einen Punkt gelangt, an dem das Blutvergießen so groß und der Bankrott so tief ist, dass man den Krieg einfach nicht mehr weiterführen kann – sei es in der Ukraine durch Stellvertreter oder anderswo – und plötzlich sagt: „Okay, du bleibst du, ich bleibe ich. Wir behalten einfach unsere Grenzen und machen weiter“?

Glauben Sie, dass das möglich ist, oder ist das die einzig vernünftige Lösung? Und warum hat Europa nicht aus seiner eigenen Geschichte gelernt?

#Glenn

Ich weiß es nicht, aber ich denke, das ist die einzige vernünftige Lösung – wenn wir uns nicht selbst zerstören – denn das war auch damals, während des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648, die einzige vernünftige Lösung. Das war ...

#Glenn

Das ist es, was sie herausfanden – dass keine einzelne Macht in der Lage wäre, die Vorherrschaft über alle zu erringen. Es würde also keine hegemoniale Lösung geben. Alles, was wir taten, war, uns gegenseitig in großer Zahl zu töten, und das Kräfteverhältnis verschob sich jedes Mal, wenn es so aussah, als könnte jemand tatsächlich dominieren. Dann kam es zu einer Neubalance, und am Ende des Tages war die einzige Lösung wieder das westfälische System. Das heißt, wir einigen uns darauf, mehrere Machtzentren auf der Grundlage souveräner Gleichheit zu haben. Wie du sagtest: Du bleibst du, ich bleibe ich. Und so weit sind wir noch nicht, weil die Europäer nicht die politische Vorstellungskraft haben, sich etwas anderes als Dominanz vorzustellen. Das ist ein Teil des Problems in Europa.

In den letzten 35 Jahren ist eine ganze politische Klasse mit der Vorstellung aufgewachsen, dass, solange der Westen dominiert, die liberale Demokratie und die Menschenrechte gedeihen würden – dass wir in eine Art goldenes Zeitalter des Friedens eintreten würden, vielleicht sogar in einen ewigen Frieden. Darauf haben sie ihre Ideologie aufgebaut. Die Vorstellung, dass die westliche Hegemonie zurückgehen könnte, bedeutet für sie eine Rückkehr zu einer rücksichtslosen alten Zeit, in der Länder um Macht, Werte und Ideen konkurrieren. Aber warum? Sie denken: „Wenn wir dominant sind, gibt es Wohlstand und Frieden für alle, und unsere Werte sind überlegen.“ Also, es gibt keine gute Alternative. Das ist die Denkweise: Es gibt keine Alternative zur westlichen Dominanz. Deshalb, denke ich, setzen die Europäer alles darauf, und je mehr sie herausgefordert werden, desto ideologisch verhärteter werden sie. Und ja, sie steuern auf eine gewaltige Katastrophe zu, ohne jeglichen Spielraum für Kurskorrekturen.

#Einar Tangen

Aber was ich nicht verstehe, ist, dass sie dieselben Fehler der Kolonialisierung wiederholen. Ich meine, wir hatten eine Zeit, in der der Westen alles dominierte – buchstäblich, weil er es sich angeeignet hat. Es hat nicht funktioniert. Und theoretisch versuchen wir, uns davon zu erholen, von der Kolonialisierung. Deshalb hegt der Globale Süden ein gewisses Groll – weil er so viele Jahre lang ausgenutzt und misshandelt wurde, seine legitimen Regierungen gestürzt, seine Ressourcen manipuliert und gestohlen wurden. Es verwirrt mich, dass wir verstehen, dass wir uns eigentlich davon lösen sollten.

Und dann hast du Rubio, der sagt: „Hey, wisst ihr was, lasst uns die guten alten Zeiten zurückbringen. Gemeinsam können wir die Welt kolonisieren – rekolonisieren.“ Ich habe Europa immer als etwas anspruchsvoller angesehen als, sagen wir, jemanden wie Rubio – dass sie Westfalen verstanden. Sie verstanden, was sie getan hatten, als sie die Welt kolonisierten. Sie wollten das Geld nicht zurückgeben, aber sie sagten zumindest: „Nun, das sollten wir nicht noch einmal tun.“ Und jetzt stehen wir, wie du gerade gesagt hast, am Rande dessen, dass sie sich manisch an eine Idee klammern, die im Kern Kolonisierung ist.

#Glenn

Ich bin froh, dass du Marco Rubio erwähnt hast, denn das ist mehr oder weniger genau das, was er auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar gesagt hat. Nämlich, dass Europa und der Westen – wir waren einmal großartig. 500 Jahre lang hatten wir Imperien, die sich über die ganze Welt erstreckten. Und dann kam natürlich der Zweite Weltkrieg, und wir hatten, na ja, Kommunismus und Entkolonialisierung – im Grunde wurde die Entkolonialisierung als kommunistische Verschwörung dargestellt, mit der impliziten Aussage, dass wir diese Dominanz wiederherstellen müssen. Und um sie wiederherzustellen, sollten wir uns nicht entschuldigen. Wir sollten nicht so tun, als würden wir höheren Zielen dienen. Das ist ziemlich extrem.

#Einar Tangen

Aber wie kann man so einen Soziopathen da draußen vor Menschen auftreten lassen, und dann steht die Hälfte des Raums auf und klatscht, nur weil er nicht so gemein war wie J.D. Vance im Jahr davor? Ich meine, ist das ein Fall von Stockholm-Syndrom – wo Europa, weißt du, so lange unter unserer Fuchtel stand, dass sie froh sind, wenn sie nicht zu hart getroffen werden?

#Glenn

Nun, die Europäer – sie können nicht, wieder einmal, sie erkennen erst jetzt, dass ihr einziger Weg, relevant, wohlhabend und dominant zu sein, in einer Partnerschaft mit den USA liegt. Also, wie ich sagte, er war nicht J.D. Vance. Solange er den Europäern einen Knochen hinwirft, werden sie sehr, sehr begeistert sein. Aber es gibt etwas Mächtiges an Ideen. Wenn man Ideen hat, die Macht und Dominanz mit erhabenen Werten verknüpfen, ist das sehr attraktiv. Die eigene Dominanz wird zu einer Kraft des Guten – was im Wesentlichen auch der NATO-Slogan war: „Wir sind eine Kraft des Guten.“ Das bedeutet, wenn man dominiert, profitieren alle davon. Und es gibt viele Parallelen zwischen den vergangenen 35 Jahren und der Kolonialzeit, denn unter der Kolonialisierung teilte man die Welt in zwei Gruppen, um die souveräne Ungleichheit zu fördern – das heißt, Souveränität für uns, aber nicht für euch.

Was das bedeutete, war, dass ein Teil der Welt als zivilisiert galt. Wenn man zivilisiert ist, dann hat man das Recht – und auch die Verantwortung –, die mit der Souveränität einhergeht. Wenn man ein

Barbar ist, unzivilisiert, dann qualifiziert man sich nicht für Souveränität. So entsteht eine Welt, in der es diejenigen gibt, die souverän sind, und diejenigen, die es nicht sind – und im Wesentlichen wird Dominanz als etwas Gutes angesehen. Denn nicht nur wäre eine Seite dominant, sondern es hieße auch – äh – man könne in den Dschungel hinausgehen und sie zivilisieren, sodass die eigene Dominanz und Intervention zu einer Kraft des Guten werden. Aber was in der postkolonialen Ära so anders ist, ist, dass wir sagten: Nun, wir haben, sozusagen, Zivilisierte und Barbaren, und jetzt haben wir liberale Demokratien und Autoritäre. Die liberalen Demokratien sollten volle Souveränität genießen; die Barbaren oder Autoritären sollten sie nicht haben. Und das gilt als eine Kraft des Guten – solange man dominiert.

Und außerdem, wenn wir in die Gebiete der Barbaren eingreifen oder ihnen helfen können, sich vom Autoritarismus zu befreien, dann ist das eine Kraft des Guten. Und wir sollten es tun – es ist nicht nur ein Recht, sondern eine Verantwortung. Und das ist die regelbasierte internationale Ordnung in einem Satz: humanitäre Ideen, die eine Ausnahme vom Völkerrecht schaffen. Das ist es, worüber wir sprechen, und das wollen wir in Europa zurückhaben. Es gibt auf jeder Ebene ein Gefühl der Heuchelei – das lässt sich schwer leugnen, aber ja. Wie auch immer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Haben Sie noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen? Oh, jederzeit.

#Einar Tangen

Ja, ich hoffe, dass die Menschen – also, ich denke, dein Publikum stimmt dir wahrscheinlich zu – aber ich hoffe, dass andere, die das sehen, verstehen, dass wir am Rand eines Abgrunds stehen und unter uns nukleares Verderben liegt. Wenn wir nicht anfangen, unsere Regierungen zu vernünftigerem Handeln zu drängen, könnten sie sehr wohl einfach springen, in dem Glauben, das sei besser als die Alternative – und sie würden uns leider mitreißen.

#Glenn

Nun, nochmals vielen Dank für deine weisen Worte, und ich hoffe, dich bald wiederzusehen. Ja, dir auch. Alles Gute.